

International

Newroz Meslem

*Rede anlässlich Internationaler Tag
gegen Gewalt an Frauen und
Mädchen/Stadtkirche Preetz*

Hallo liebe Frauen,

Ich als Frau stehe heute hier.

Ich komme aus Syrien und zwar aus Kobani,
aber ich bin in Raqqa aufgewachsen.

Ich als Mädchen, musste Sachen anziehen,
die ich nicht tragen wollte.

Ich als Mädchen, musste mit Zwölf das Kopftuch tragen,
aber nein, nicht nur das Kopftuch.

Bin ich nicht noch ein Kind?

Ja, doch, ich bin noch ein Kind!

Das Spiel vor dem Haus war eines meiner Hobbys.

Das Lernen war für mich das Wichtigste.

Ich war glücklich, obwohl es keine Gerechtigkeit und
Gleichberechtigung gab, vielleicht, weil ich jung war, ja,
ich war noch zu jung.

Als ich elf war, begann der Krieg.

Aber vor dem Krieg hatte ich aufgrund von Bräuchen,
Traditionen und gesellschaftlichem Druck keine Rechte.

Ich konnte nicht tun, was ich wollte oder tragen, was ich
wollte oder ... oder... wegen Bräuchen und Traditionen.

Viele Frauen verließen die Schule nach der Heirat,
weil sie dachten, es sei eine Schande für eine verheiratete
Frau, zu studieren oder zu arbeiten.

Die Arbeit der Frauen nach der Heirat war nur zu Hause,
aber nicht bei allen Familien.

Zum Glück lernte ich und meine Familie war nie gegen die
Schule, nie gegen das Lernen, aber das bedeutet nicht,
dass ich meine volle Freiheit hatte.

2013 besetzte der ISIS Raqqa und ich musste viele Dinge tun,
die ich nicht wollte.

Ich habe meine Freiheit aus Angst aufgegeben.

Ich besuchte Nachhilfe, unsere Klasse war gemischt
aus Jungs und Mädchen.

Nach einem Monat Schulzeit, beschloss der ISIS, dass wir
Frauen den Hijab zu tragen haben, ein langes schwarzes
Kleid und Jungs und Mädchen strikt getrennt werden.

Natürlich war es mir fremd und ich trug den Hijab nicht
gern. Im Laufe der Tage wurde jeder gezwungen,

die Entscheidung durchgesetzt und alle Frauen mussten
den Hijab tragen.

Aber das war noch nicht alles, Tag für Tag wurde die Situa-
tion schlimmer und alles schien sich zu ändern,
Frauen wurden wie Sklavinnen behandelt und Männer
dachten, sie hätten die Macht.

Fast zwei Monate später fiel die Entscheidung, dass Frauen
den Niqab und Handschuhe zu tragen hatten und ich konnte
nicht nach draußen gehen, ohne sie zu tragen.

Ich ging zur Schule, aber der ISIS beschloss auch,
die Bildung zu verbieten.

Ich versuchte oft, in eine andere Stadt zu gehen, um die
Schule zu beenden und weiter zu studieren, ich konnte es
aber nicht, weil ich „nur“ ein Mädchen war.

Ich blieb mehr als anderthalb Jahre ohne Bildung,
las aber zu Hause viele Bücher.

Ich blieb als Gefangene zu Hause und wenn ich nicht zu
Hause war, war ich auch eine Gefangene. Ich gab meine
Träume, meine Freiheit, meine Zukunft und meine Ziele aus
Angst und um zu überleben auf.

Aber nach Leiden und großer Müdigkeit kam ich hier an.

Hier stehe ich heute ... ohne Druck, ohne Angst,
ohne Zwang.

Ich stehe jetzt hier vor euch, weil ich das will!

Alle die hier sind. Wir leben in einem Land, in dem Frieden
und Sicherheit herrschen, aber die Gerechtigkeit und Gleich-
berechtigung sind immer noch unvollständig.

Ja, ich sage das, weil ich weiß, was Freiheit für eine Frau ist.

Ich, du, du und du: wir sind alle gleich,
für uns alle ist nicht notwendig, wo wir herkommen,
Nationalität ist nicht wichtig,

Religion ist nicht wichtig,

Alter ist nicht wichtig.

Das einzig Wichtige ist, dass wir alle weiblich sind und alles
zusammen machen können.

Hand in Hand können wir viele Frauen retten!
Die Welt besser machen und die Gleichberechtigung in der
Zukunft vollenden!

Hand in Hand können wir die Gewalt beenden!

Nur Hand in Hand schaffen wir alles!

Gemeinsam alle Frauen!

25. November 2019